



© IMAGO / TAR-TASS

Regenspaß

Ein Lied zum Pfützenspringen und Trommeln im Herbst Julia Schüly

Bewegung und
Instrumental-
spiel

Wie schön es doch für Kinder sein kann, durch Pfützen zu springen oder sogar Pfützen-Hüpf-Kunststücke auszuprobieren. Nur wer nassgespritzt wird, dem ist wohl eher zum Schimpfen zumute. Der Beitrag bietet Anregungen für Kinder, beides zu empfinden und musikalisch auszugestalten: In der Bewegung, beim Singen und mit Trommelpattern wird durch die Gegend gespritzt. Szenisch lassen die Pudelnassen dann so richtig ihren Ärger raus oder wird das Gespritzte doch auch für sie noch zum Regenspaß?

Regenspaß – ein Lied zum Singen, Tanzen, Pfützenspringen

Die Lehrperson summt die Liedmelodie von *Regenspaß* (S. 32+ HB 12–13). An der Stelle „Platsch, platsch“ singt sie diese beiden Wörter und patscht dabei zweimal vor sich auf den Boden. Direkt danach summt sie wieder bis zum Ende des Lieds weiter. Vielleicht reichen die beiden gesungenen Wörter den Kindern schon, um „Wasser“ oder „Pfützensprünge“ damit zu assoziieren. Im nächsten Durchgang animiert die Lehrperson die Kinder mit großer Geste und mimisch, das Patschen mitzumachen. In einer weiteren Runde fügt sie den Text „Heut’ erleben wir was!“ zusätzlich ein und schließlich wird die erste Strophe komplett mit Text vor- und mitgesungen.

Jetzt wird es Zeit, die Pfützensprünge auch wirklich auszuprobieren. Die erste Strophe wird also ganzkörperlich gestaltet: Im ersten Liedteil tanzen alle frei – aber passend zum Gesang – am Platz oder im Raum. Bei „Platsch, platsch“ (*Pfützenpattern A*) wird auf der Stelle zweimal gehüpft.

Pfützenkunststücke

Nun erzählt die Lehrperson von zwei Kindern – Regina und Ron – die sich neben „Platsch, platsch“ weitere Pfützenkunststücke ausgedacht haben. Sie spielt das *Pfützenpattern B* (S. 33) im Sitzkreis mit den Händen auf den Oberschenkeln und dem Boden vor und spricht/singt dazu. Dann probieren es alle aus. Ob es wohl auch mit den Füßen gut geht? Die Lehrperson

legt für jedes Kind eine Papierpfütze auf den Boden (aus Tonkarton ausgeschnitten, ein Zeitungsblatt oder Gymnastikreifen). „Pitsch, patsch“ wird mit einem Fuß/Schritt pro Silbe und (rechts – links oder links – rechts) am Rand der Pfütze ausgeführt. „Platsch“ ist der bereits bekannte Sprung mit beiden Füßen in die Mitte der Pfütze. Ist das Kunststück einige Male erprobt, wird wieder das ganze Lied gesungen, diesmal mit *Pfützenpattern B* innerhalb der Strophe.

„Wenn ihr dieses schwierige Kunststück geschafft habt, dann könnt ihr bestimmt auch das nächste, das sich Regina und Ron ausgedacht haben!“ Mit Worten dieser Art, kann die Lehrperson zum nächsten Kunststück (*Pfützenpattern C*) überleiten und es analog zur Einführung von Pattern B den Kindern vormachen und mit ihnen ausprobieren. Wie oft das ganze Lied gesungen, getanzt und gehüpft wird, hängt vom Spaß der Kinder und der gewünschten Verfeinerung der Pattern ab.

Freier Regentanzpaß zu Musik

Nachdem die Kinder beim Lied *Regenspaß* u. a. mit der konkreten Umsetzung rhythmischer Pattern und damit auch mit dem Koordinieren ihrer Bewegungen herausgefordert waren, bietet die Bewegung zur Musik (HB 14) den Kindern die Möglichkeit, ihrer Energie freien Lauf zu lassen und mit den Marimba- und Klavierschlägen als Regentropfen oder zu Regenwetter, das mit der Musik assoziiert werden kann, durch den Raum zu wirbeln, zu tanzen und zu hüpfen.

Regnerische Klänge und Pfützenkunststücke auf Trommeln

Die Lehrperson läuft mit einer Trommel um die Kinder im Sitzkreis herum und improvisiert Regenwetter, -tropfen, -platschen usw. Nach einer Weile legt sie die Trommel vor einem Kind ab. Mit dem Trommelspiel müssen alle Kinder warten, bis jedes Kind eine Trommel vor sich liegen hat. In beschriebener Weise verteilt die Lehrperson auch die anderen Trommeln. Zunächst geht es darum, dass jedes Kind auf der Trommel frei Klänge ausprobieren kann. Die Lehrperson beobachtet das Trommelspiel der Kinder: Klingt es nach sanften Tropfen oder sanftem Platschen, gibt es laute, kräftige Platscher, und welche Stellen des Trommelfells werden bespielt? Auf eine vereinbarte Geste hin stoppen alle Kinder ihr Spiel. Die Lehrperson regt nun an, dass alle Kinder eine Art des Trommelns nachmachen, die sie zuvor bei einzelnen Kindern beobachtet hat. Das jeweilige Kind wird ermuntert zu beschreiben, was es sich dabei vorgestellt hat. Was fällt den Kindern an den unterschiedlichen Spielweisen auf? Wie ist der



HB 12: *Regenspaß*

HB 13: *Regenspaß* (Playback)

HB 14: *Allegro con brio*, aus: Alexander Tscherepnin: *Sonate für Marimba und Klavier*



alle Materialien dieses Artikels als PDF

Klang, wenn nur die Finger den Rand des Trommelfells anschlagen? Wie ist er, wenn die ganze Handfläche auf der Mitte des Trommelfells aufschlägt? Wie klingt es, wenn die Hand eher stabil beim Anschlagen gehalten wird? Wie, wenn sie mit weniger Spannung auf das Fell trifft? Indem die Kinder sich und andere beobachten, kann ihre Wahrnehmung verfeinert und ein Bewusstsein für die unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten von Trommelklängen entwickelt werden.

„Ob wir die Pfützenkunststücke von Regina und Ron auch auf den Trommeln spielen können?“, fragt die Lehrperson nun die Kinder. Dann werden die bisher eingeführten *Pfützenpattern A bis C* (S. 33) der Reihe nach ausprobiert. Um eine Weile damit zu spielen und das Spiel der Pattern zu festigen, erhält – wer möchte – die Möglichkeit, eines der Pattern alleine vorzuspielen. Erkennen es die anderen? Können alle mitsprechen? Dann wandert dieses Pattern von Kind zu Kind einmal durch den Kreis.

Vertiefend: Die Lehrperson regt die Kinder (je nach Situation und Bedürfnis z. B. in einer weiterführenden Stunde) an, selbst Pfützenkunststücke zu erfinden, und sie hüpfend und/oder auf Trommeln umzusetzen (vgl. als Beispiel *Pfützenpattern D*). Die einen werden hier völlig frei improvisieren, was genau so wertgeschätzt wird wie Ideen, die neue rhythmische Pattern ergeben. So bereichern sich die Kinder gegenseitig mit ihrer Fantasie, Freude am intuitiven Spiel und ihren rhythmischen Fähigkeiten. Für rhythmische Ideen kann die Lehrperson Anregungen geben wie: „Kann man das Kunststück auch rückwärts hüpfen/spielen?“, „Wie klingt es eigentlich, wenn man bei ‚Pitsche, patsche‘ das ‚patsche‘ weglässt?“ usw.

Regenspaß in Szene

„Regina und Ron sprangen so begeistert in die Pfützen, dass sie gar nicht merkten, wie sie so manchen Spaziergänger dabei nassspritzten“, erzählt die Lehrperson weiter. Dann fragt sie in die Runde, wie die Spaziergänger wohl reagiert haben könnten. Gemeinsam werden Reaktionen ausprobiert, gesprochen und mit Mimik und Gestik dargestellt. „He, ich bin nass ge-

worden!“, „Mensch, meine neue Jacke!“, „Schau dir meine Schuhe an!“, „Hör bloß auf damit!“ sind Ausrufe wie sie vielleicht in ähnlicher Weise von den Kindern vorgeschlagen werden. Vielleicht reagiert ein Spaziergänger aber auch mit einem Ausruf der Freude: „Oh, ich mach auch gleich mit! Ach, so ein Regenspaß!“

Wichtig ist, mit den Kindern auch darüber zu sprechen, ob die Aussagen „echt“, also glaubwürdig wirken, und ob/inwiefern die Kinder ihre Stimme und auch Mimik und Gestik noch verändern sollten. Viele Kinder schreien und schimpfen intuitiv sofort sehr glaubwürdig und engagiert mit und zeigen sich hier sehr kreativ.

Jetzt wird das Lied *Regenspaß* mit der szenischen Darstellung und dem Trommelspiel verbunden: Für den Anfang kann erstmal nur der zweite Liedteil mit Strophe 2 verwendet werden (unten). Die Gruppe ent-

scheidet sich für ein *Pfützenpattern* (S. 33), die Lehrperson gibt den Einsatz, ein Spaziergängerkind steht bereit und läuft durch den Sitzkreis. Nach jedem „Platsch, platsch“ oder auch einem anderen Pattern improvisiert es einen Ausruf des Ärgers, der Frustration, was auch immer es möchte und was zur Situation passt. Es greift dabei entweder auf einen bereits erprobten Vorschlag zurück oder entscheidet sich spontan für etwas Neues. Je nachdem, wie die Kinder mit den Pattern und der szenischen Darstellung umgehen und wie lange sie damit Freude haben, kann auch das ganze Lied mehrfach gesungen und gestaltet werden. Um die Darstellung abzurunden und abzuschließen wird die dritte Strophe gesungen. Hierzu singen und tanzen alle gemeinsam, springen nochmal in die Pfützen oder „platschen“ auf die Trommeln und singen diesmal „O, Entschuldigung!“

Regenspaß

Musik: traditional
Text: Julia Schüly

1. Liedteil

Re - gen - spaß, heu - te - wird je - der nass! Re - gen - spaß, heu - te - wird je - der nass!

Re - gen - spaß, heu - te - wird je - der nass! Heut' er - le - ben wir was!

2. Liedteil

Platsch, platsch, in die Pfüt - ze rein! Platsch, platsch, in die Pfüt - ze rein!

Platsch, platsch, Mensch, pass doch auf! Platsch, platsch, Hey, meine Jacke!

Platsch, platsch, o, Ent - schul - di - gung! Platsch, platsch, o, Ent - schul - di - gung!

Platsch, platsch, in die Pfüt - ze rein! Heut' er - le - ben wir was!

Platsch, platsch, So eine Sauerei! Heut' er - le - ben wir was!

Platsch, platsch, o, Ent - schul - di - gung! Heut' er - le - ben wir was!

Pfützenpattern

Idee: Julia Schüly

A

Platsch, platsch, in die Pfüt - ze rein!

B

Pitsch, patsch, platsch, in die Pfüt - ze rein!

C

Pit-sche, pat-sche, platsch, in die Pfüt - ze rein!

D

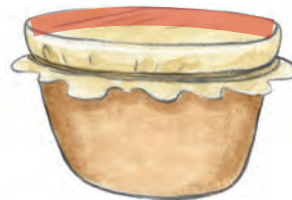
Platsch, pitsch, patsch, in die Pfüt - ze rein!



Spieltechnik auf der Trommel

● **Bass:** Die ganze Handfläche (leicht gespannt) schlägt in die Mitte des Trommelfells.

○ **Tone:** Die gesamte Fläche der Finger (ohne Daumen) schlägt auf den Rand des Trommelfells.



Die Hände spielen bei den oben notierten Pattern immer abwechselnd (L/R oder R/L).